

# „Andacht to go“



„Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden  
Gottes Kinder heißen.“

(Matthäus 5, 9)

**Volkstrauertag**  
**19. Sonntag nach Trinitatis**  
**19.11.2023**

## Liebe Teilnehmer\*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein ruhiges Plätzchen und zünden sich eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein paar schöne Blümchen. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik und singen sich in Stimmung. Und sobald die Vorbereitungen dann abgeschlossen sind, kann es losgehen...



### Einstimmung

Eine Zeit voller Unruhe und Sorgen. Die Nachrichten bringen immer neue Bilder von Krieg und Gewalt. Man kann es kaum aushalten. Die Andacht unterbricht diesen Strom des Schreckens.

Wir drücken uns nicht, aber wir treten einen Schritt zurück. Wir atmen einen Augenblick durch, wir wenden unsere Gedanken zu Gott. Die Sorgen und Fragen gehen weiter, aber vielleicht verändert sich etwas. Wir halten Ausschau nach Zeichen der Hoffnung, die wir in dieser Zeit so nötig brauchen. Aber es geht auch um Verantwortung. Was Jesus erzählt, macht deutlich: Wer den geringsten unter den Brüdern und Schwestern etwas antut, der greift Gott selbst an. Das wird nicht ohne Folgen bleiben.

### Gebet

Gott, vor dir denken wir daran, wie Menschen und Völker in Kriegen gelitten haben und heute leiden.

Wir denken an alle Menschen, denen Gewalt angetan wird, die verfolgt und misshandelt werden.

Gib uns Mut und Kraft, dass wir Gewalt und Unrecht unter uns nicht dulden, dass wir den Frieden suchen bei uns, in unserem Ort und in unserem Land.

Hilf, dass unser Land seine Verantwortung in der ganzen Welt wahrnimmt und sich für Frieden und Gerechtigkeit unter den Menschen einsetzt.

Amen.

## Lied: Freunde, dass der Mandelzweig (EG 361)

1. Freun - de, dass der Man - del - zweig wie - der blüht und  
2. Dass das Le - ben nicht ver - ging, so viel Blut auch

treibt, ist das nicht ein Fin - ger - zeig, dass die Lie - be  
schreit, ach - tet die - ses nicht ge - ring in der trübs - ten

bleibt? 3. Tau - sen - de zer - stampft der Krieg, ei - ne Welt ver -  
Zeit.

geht. Doch des Le - bens Blü - ten - sieg leicht im Win - de

weht. 4. Freun - de, dass der Man - del - zweig sich in Blü - ten

wiegt, blei - be uns ein Fin - ger - zeig, wie das Le - ben siegt.



### Lesung: (Matthäus 25 in Auswahl)

Jesus erzählte: Der Menschensohn wird wiederkommen in seiner Herrlichkeit mit allen Engeln. Dann wird er sich auf seinen Herrscherthron setzen. Alle Völker werden vor dem Menschensohn versammelt. Er wird sie in zwei Gruppen aufteilen. Dann wird er zu denen rechts von sich sagen: ›Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet! Nehmt das Reich in Besitz, das Gott seit der Erschaffung der Welt für euch vorbereitet hat. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben.

Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich als Gast aufgenommen. Ich war nackt, und ihr habt mir Kleider gegeben. Ich war krank, und ihr habt euch um mich gekümmert. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.«

Dann werden die Gerechten fragen: »Wann haben wir das alles für dich getan?« Und der König wird ihnen antworten: »Amen, das sage ich euch: Was ihr für einen der geringsten meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt, das habt ihr **für mich** getan.«

Dann wird er zu denen links von sich sagen: »Geht weg von mir! Gott hat euch verflucht. Ihr gehört in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel vorbereitet ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben. Ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich nicht als Gast aufgenommen. Ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleider gegeben. Ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt euch nicht um mich gekümmert.« Dann werden auch sie antworten: »Herr, Wann haben wir nicht für dich gesorgt?« Da wird er ihnen antworten: »Amen, das sage ich euch: Was ihr für einen der geringsten meiner Brüder oder meiner Schwestern **nicht** getan habt, das habt ihr für mich **nicht** getan!«



## Impuls

Schalom Ben-Chorin schrieb diesen Text 1942. Er wurde 1913 in München geboren und hieß damals Fritz Rosenthal. Als Jude von den Nazis verfolgt und verhaftet wanderte er 1935 nach Israel aus. Dort arbeitete er als Schriftsteller und nannte sich Schalom Ben-Chorin, „Friede, Sohn der Freiheit.“ 1942 tobte der Weltkrieg, die Judenverfolgung war in vollem Gange, Konflikte zwischen Juden und Palästinensern spitzten sich zu. Er nannte sein Gedicht „Das Zeichen“. Dazu schrieb er:

*„Wenn ich an kalten Februartagen auf den Balkon vor mein Arbeitszimmer trat, fiel mein Blick immer auf diesen Mandelbaum, der bereits weiß – rosa Blütenblätter zeigte, während alle anderen Bäume noch wegen der Kälte des Winters kahl blieben. Wenn ich sehr verzagt und hoffnungslos dem kommenden Tag entgegenblickte, haben mich der Mandelbaum und seine geflüsterte Botschaft gestärkt.“*

Was hat es mit dem Mandelzweig auf sich? Wie kann ein Mandelzweig jemanden trösten, wenn so viel Blut schreit? Der Mandelzweig ändert ja nichts an der Situation. Die Welt bleibt, wie sie ist. Es ist immer noch Winter, immer noch ist alles kahl und grau.

Das Zeichen – hat Schalom Ben-Chorin sein Gedicht überschrieben. Der Mandelzweig ist ein Zeichen für etwas, das noch nicht da ist, ein Zeichen für den Frühling, der kommt.

Zeichen sind Hinweise, sie zeigen etwas, sie sind nicht die Sache selbst. Nur wer sieht, worauf sie zeigen, hat sie verstanden. Worauf zeigt dies Zeichen? Schalom Ben-Chorin versucht es in Worte zu fassen: Dass die Liebe bleibt, dass das Leben siegt. Davon ist in der Welt von Hass und Gewalt nichts zu sehen, es ist noch Winter. Die Welt ist hart und kalt. Aber das Zeichen ist wie ein Fenster, das sich einen Augenblick öffnet in der Oberfläche dieser Welt. Man kann nicht hindurchsehen, wir wissen noch nicht, was dahinter ist, aber es fällt Licht heraus. Es gibt eine Tiefe hinter der Oberfläche der Welt, einen letzten Sinn. Die Liebe, das Leben. Schalom Ben-Chorin hätte vielleicht auch sagen können: Gott. Aber als frommer Jude ist er sehr vorsichtig mit diesem Wort. Er umschreibt es lieber. Ich glaube: solche Fenster in der Welt haben etwas mit Gott zu tun. Etwas von ihm leuchtet darin auf. Es gibt diese Fenster in der Welt. Manchmal sind sie nur für einen Menschen und einen Augenblick da. Das Lied eines Vogels am Morgen, ein Sonnenuntergang, ein Stück Musik, ein Wort, eine Begegnung. Da leuchtet etwas auf, das über sich hinausweist. Ein Lichtstrahl in der trübsten Zeit. Andere nehmen es vielleicht nicht wahr. Und jemand kann sagen: Ein Mandelzweig, das ist doch nichts Besonderes. Nein, nichts Besonderes – und doch in diesem Augenblick ein Zeichen. In diesem Augenblick kann es trösten und Hoffnung geben, dass das Leben siegt.

*Egbert Rosenplänter, Pastor in Ruhestand*



## Lied: Meine Hoffnung und meine Freude

Mei-ne Hoff-nung und meine Freu-de, mei-ne Stär-ke, mein  
Licht, Christus mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-trau ich und  
fürcht mich nicht, auf dich ver-trau ich und fürcht mich nicht.

The musical score is written in 3/4 time with a key signature of one flat (Bb). It consists of three staves of music. The first staff contains the melody for the first line of lyrics. The second staff contains the melody for the second line of lyrics, with chord symbols C, Bb, A7, Dm, C, and F above the notes. The third staff contains the melody for the third line of lyrics, with chord symbols Bb, C, Am, Dm, Bb, C, and F above the notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

## Fürbitten und Vater unser

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,  
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,  
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,  
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,  
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,  
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,  
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass du mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

*Und verbunden mit allen bete ich*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben  
unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.



## Segen

Gott sei uns gnädig und segne uns,  
er lasse uns sein Antlitz leuchten,  
dass man auf Erden erkenne seinen Weg,  
unter allen Völkern sein Heil. Amen.

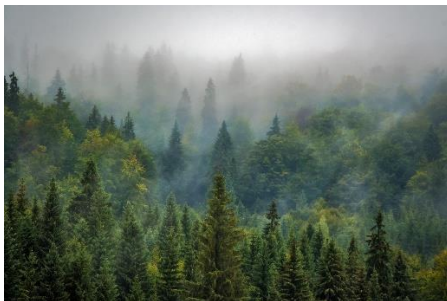
## Zum guten Schluss

Volkstrauertag. Gedenken an die Gefallenen, an die Vermissten, an die Versehrten, an die Familien der Soldaten. Erinnerung an die Leiden und Schrecken, die Kriege in aller Brutalität mit sich bringen. Erinnerung, in der Hoffnung, dass niemand wieder die Macht bekommt neue Kriege entstehen zu lassen. Und doch ist es so gekommen, zweifach. Der Krieg im Nahen Osten verdrängt fast den Krieg in der Ukraine aus den Nachrichten. Nicht zu vergessen die Kriege weltweit, die kaum noch Beachtung in unserer Gesellschaft finden.

Umso wichtiger, dass wir uns dieses Jahr am Volkstrauertag neben dem Gedenken und Erinnern auch die Gegenwart verdeutlichen, wahrnehmen und aktiv unseren Beitrag leisten, dass Menschenrechte und Menschenwürde in unserem Umfeld eingehalten werden.

Suchen wir Mandelzweige für unsere Hoffnung. Gern würden wir Ihnen direkt einen Mandelzweig mitgeben, aber die Schöpfung hat das um diese Jahreszeit nicht vorgesehen. Stattdessen, geben wir Ihnen einen Wald mit. Da dürfen Sie ab dem 1. Dezember jeden Tag bis Weihnachten einen Baum mit einem Stamm und was sie sonst noch mögen, verzieren. Vielleicht ja auch mit Mandelblüten. Das würde Hoffnungen verbinden. Bleiben Sie uns treu und weiterhin gestärkt im Glauben!

*Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck*



Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!  
Die nächste „Andacht to go“ erscheint am **17.12.2023**.